

## **Bericht vom Treffen der baden-württembergischen Kirchenbibliotheken am 19. April 2013 im Haus Birkach, Evangelisches Bildungszentrum mit Bibliothek**

Nach der Begrüßung der etwas über 20 Teilnehmer/innen durch Herrn Dr. Lütjen und Frau Wedemeier begann das Programm mit dem Vortrag von Frau Dr. Grutschnig-Kieser und Frau Fritz aus der Landeskirchlichen Zentralbibliothek (Stuttgart-Möhringen) über: „**Gesangbücher – eine besondere Bestandsgruppe**“. Zuerst gab Frau Grutschnig einen Einblick in die Württembergische Gesangbuchgeschichte und präsentierte drei ausgewählte Gesangbücher und Einbände aus dem 19. Jahrhundert. Danach stellte Frau Fritz die Gesangbuchsammlung der Landeskirchlichen Zentralbibliothek vor und führte in die Besonderheiten der Gesangbuchkatalogisierung ein. Die Frage tauchte auf, ob die Bibliothek auch systematisch Liedblätter von Veranstaltungen sammelt, nein, da es kein Pflichtexemplarrecht gibt, werden nur die aufgenommen, die hereinkommen.

*Nächster Tagesordnungspunkt: Austausch zum aktuellen Thema E-Books:* Für das landeskirchliche Bibliothekswesen in Württemberg wurde für den Zugriff und die benutzerberechtigte Steuerung der Zugriffe auf elektronische Ressourcen der HAN-Server (Hidden Automatic Navigator) eingerichtet, Daten liegen bei den Verlagen, werden über die IP-Adresse des HAN-Servers freigeschaltet. Nachteil: Kauf von einzelnen E-Books ist zu aufwändig wg. Katalogpflege, nur Pakete, z. B. utb study books, Daten werden über den Südwestverbund eingespielt. Es entspann sich eine lebhaftige Diskussion über die Änderungen auf den Bestandsaufbau (Lizenz statt Kauf), Ausrichtung auf technische Möglichkeiten statt auf Inhalt, Zusatzkosten bei additiver Anschaffung, da überwiegend gedruckte Bücher gewünscht werden, Lesegewohnheiten (tablet bequemer als PC), viele Unsicherheiten sind festzustellen. Wie könnte zur Verbesserung der Situation eine gemeinsame Vision aussehen? Eine große Plattform, die zentral z. B. von der EKD betrieben werden könnte, wird nicht als ideal angesehen, da kleinere Bibliotheken im Nachteil sind.

*Vorschlag, der verfolgt werden sollte, ein kleines ökumenisches Konsortium bilden: Voraussetzung, HAN-Server muss einbezogen werden, anteilige Kosten, ansprechbar ist der VkwB, ebenso stellt sich die Landeskirchliche Zentralbibliothek als Ansprechpartnerin zur Verfügung.*

Angesichts der zurzeit noch recht hohen Hürden beim Einsatz elektronischer Medien schlug Herr Dr. Udo Wennemuth (Evangelischer Oberkirchrat Karlsruhe) vor, dass die Veranstal-

tungsteilnehmer als Beiträgerinnen und Beiträger von wissenschaftlichen Publikationen ihre Veröffentlichungen auch zusätzlich online auf [KiDOKS](#) veröffentlichen, damit kirchliche Bibliotheken nicht hinterher die elektronischen Rechte für ihre eigenen Publikationen zurückkaufen müssten. Dafür müssen sie sich als Autorinnen und Autoren das elektronische Zweitveröffentlichungsrecht vom jeweiligen Verlag einräumen lassen. "Die Hochschulbibliotheken der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und des Verbands kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB) bieten allen Angehörigen (sic!) ihrer Hochschulen - Lehrenden und Studierenden - die Möglichkeit, elektronisch erzeugte, qualifizierte Dokumente (Diplomarbeiten, Bachelor Thesis, Master Thesis, Doktorarbeiten, Habilitationen, Projektberichte, Forschungsarbeiten, Aufsätze etc.) über ihr Online-Publikations-System auf Basis der OPUS-Technologie kostenlos zu veröffentlichen. Die Texte stehen nach ihrer Veröffentlichung weltweit im Internet zur Verfügung und werden von den Bibliotheken dauerhaft archiviert". (Quelle: <http://opus.bsz-bw.de/kidoks>, Stand: 15.Mai 2013) Der Vorschlag von Herrn Wennemuth wurde einhellig begrüßt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im neu gestalteten Speisesaal bekamen wir eine kurzweilige **Führung** vom Geschäftsführer Herrn Rendler-Bernhardt **durch das renovierte Haus Birkach** von den „Katakomben“ mit Erklärung des neuen Blockheizkraftwerkes bis zur Kapelle, als Abschluss die Bibliothek, die Frau Wedemeier vorstellte.

Das Nachmittagsprogramm eröffnete Frau Margit Metzger, Medienpädagogin im Pädagogisch-Theologischen Zentrum im Haus Birkach mit einer **Einführung in die religionspädagogische Plattform „rpi-virtuell“** mit deren digitalen Angeboten von Unterrichtsideen und Arbeitshilfen. Träger ist die EKD durch das Comenius-Institut, <http://www.rpi-virtuell.net/>, mit vier- bis sechstausend Besucher/innen am Tag als Informationsressource und als community-Austausch viel genutzt. Als Beispiele für didaktische DVDs zeigte sie Ausschnitte aus „Paulus“ und „Der verlorene Otto“ der Reihe: dvd komplett, Filme mit Zusatzangeboten auf der Video- und ROM-Ebene (Unterrichtsmaterial) gemäß den baden-württembergischen Bildungsstandards, Produzent: Evang. Medienhaus, Stuttgart <http://www.dvd-complett.de/>

Frau Andrea Schmid, Haus Birkach Bibliothek u. Dokumentation stellt hier schriftlich die **Birkacher Unterrichtsmodelldatei** vor. <http://alephino-fel-opac.elk-wue.de/alipac/>

Die Birkacher Unterrichtsmodelldatei verzeichnet Unterrichtsmodelle für den Religions- und Konfirmandenunterricht sowie ausgearbeitete Schulgottesdienste. Es werden Unterrichtsmodelle

delle in jeder Form der Veröffentlichung aufgenommen, also sowohl Monographien, wenn sie insgesamt aus dem Unterrichtsmodell bestehen, als auch Aufsätze.

Genau wie der Birkacher Bibliothekskatalog läuft die Modelldatei auf Alephino. Dies war nicht immer so; nach einem Lochkartensystem wurde zunächst CICADE, dann Felicitas verwendet. Der Umstieg auf ein einheitliches System brachte große Erleichterungen, sowohl bei Schulung und Beratung der Benutzer/innen, durch Zeitersparnis bei der Katalogisierung (z.B. einfaches Kopieren von ganzen Monographienaufnahmen oder Kopieren der ISBD-Ansicht für die Quellenangabe aus dem Bibliothekskatalog) sowie verringerten Betreuungsaufwand durch die IT. Durch diese Geschichte der Datenbank ergibt sich eine Besonderheit: Verknüpfungen waren in den vorherigen Systemen nicht möglich, daher sind Aufsätze bislang grundsätzlich nicht mit einem übergeordneten Werk verknüpft, die Quellenangabe steht als reiner Text in einem Feld. In den allermeisten Fällen wird thematisch gesucht und dabei eine Einschränkung auf eine bestimmte Alterstufe gewünscht. Hierfür empfiehlt es sich, die „komplexe Suche“ zu nutzen, und als zweites Schlagwort beispielsweise Sekundarstufe 1 einzugeben.

<http://alephino-fel-opac.elk-wue.de/alipac/-/form/find-complex>

Durch Klick auf die Nummerierung vor der Aufzählung gelangt man in die Vollansicht der Aufnahme, hier findet man bei Unterrichtsmodellen auch eine knappe inhaltliche Zusammenfassung. Passende Treffer können über die entsprechende Schaltfläche links oben in den „Korb“ gelegt werden. Von hier aus ist über die Schaltfläche Speichern/Senden das Absenden einer Bestellung an die Bibliothek Haus Birkach möglich, oder es kann eine Literaturliste abgespeichert werden.

Frau Silvia Maurer (LKZB Stuttgart) führte die: **Besonderheiten im [Landeskirchlichen Zentralkatalog](#)** aus. Wichtigstes Rechercheinstrument für die Landeskirchliche Zentralbibliothek und andere landeskirchliche Bibliotheken ist der Zentralkatalog, der vom Bibliotheksservicezentrum in Konstanz als Ausschnitt aus der SWB-Datenbank zur Verfügung gestellt wird. Der Zentralkatalog weist ca. 470.000 Titel von Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen, Kongressberichten, Mikroformen, elektronischen Dokumenten, Datenträgern, Musikalien, Karten etc. mit insgesamt ca. 750.000 Exemplaren nach. Eingebunden wurden außerdem zusätzliche Dienste wie z. B. Kataloganreicherungen, der Empfehlungsdienst „BibTip“, Journals Online & Print sowie ein Aufsatzlieferdienst.

[http://swb.bsz-bw.de/DB=2.339/SET=1/TTL=1/START\\_WELCOME](http://swb.bsz-bw.de/DB=2.339/SET=1/TTL=1/START_WELCOME)

In der Kaffeepause wurde angeregt über das Gehörte und Gesehene gesprochen. Herr Ott-Stelzner, Leiter der Diözesanbibliothek in Rottenburg bereicherte das Treffen durch

ein bisher nicht so in den Blick genommenes Thema: "**Bibliometrie - ein Geschäftsfeld für Bibliotheken!?**", Kurzreferat einer Tagung in Karlsruhe.

<http://www.vdb-nline.org/veranstaltungen/591/>

Bibliometrie umfasst mathematische und statistische Methoden, um wissenschaftliche Leistungen zu quantifizieren, aus Daten können mit bibliometrischen Indikatoren Kennzahlen erstellt werden, z. B. Bewertung von Forschungsleistungen, bisher eher in den Naturwissenschaften. Grenzen sind da, es werden nicht alle Dokumentationsarten erfasst, z. B. Webpublikationen. In der Diskussion wurde eingeworfen, dass Rankings beeinflussbar sind, in den Geisteswissenschaften gibt es unterschiedliche Publikationskulturen. Auch wenn die Mittelvergabe, z. B. bei Lehrstühlen oft daran gekoppelt wird, sollt die Qualität zählen, nicht als erstes die Quantität.

Mit einem Dank an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten und der Verabredung, das Treffen im ersten Quartal 2014 in Bad Liebenzell auf Einladung von Frau Hagenbuch durchzuführen, ging das Treffen zu Ende.

Silke Wedemeier

Impressionen...



